

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

30.4.1910 (No. 117)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 30. April

N^o 117

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate Mai und Juni nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Ludwig Verberich in Bruchsal das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. April d. J. gnädigst gerubt, den Direktor der Realschule in Offenburg Franz Dösch unter Zurücknahme seiner Veretzung in gleicher Eigenschaft an das Realprogymnasium in Mosbach zum Professor am Gymnasium in Karlsruhe und den Professor Alexander Kanger an dieser Anstalt zum Direktor des Realprogymnasiums in Mosbach zu ernennen.

Mit Entschliegung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 25. April d. J. wurden die Ingenieurpraktikanten

Karl Müller von Speyer,
Rudolf Wulff von Freiburg,
Friedrich Dippel von Karlsruhe,
Rudolf Ganz von Karlsruhe,
Eugen Schorer von Karlsruhe,
Erich Hauenschild von Durlach,
Robert Nishaupt von Heidelberg,
Alfons Rehle von Weinheim und
Julius Schuch von Schwetzingen auf Grund der dem Ministerium mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschliegung vom 30. Dezember 1908 erteilten Ermächtigung zu Regierungsbaumeistern ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Annahme der Wahlrechtsvorlage im preussischen Herrenhause.
(Telegramm.)

* Berlin, 29. April. Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung, nachdem die ersten Paragraphen der Wahlrechtsvorlage gestern Annahme gefunden hatten, den Antrag Schorlemer über Drittelungsbezirke angenommen. Der § 7 (Einteilung der Wähler nach der Steuerleistung in 3 Abteilungen) wurde nach dem Vorschlage der Kommission, d. h. unverändert, angenommen. Ein Zusatzantrag Becker wurde abgelehnt. Die §§ 8 und 8a (Kulturträger) wurden mit großer Mehrheit nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen unter Ablehnung aller Anträge mit Ausnahme des Antrages von Bedel zum § 8a, wonach auch die pensionierten Rektoren unter die Kulturträger aufgenommen werden sollen. Der Rest des Gesetzes wurde ohne Debatte erledigt. Graf York von Wartenburg zog seinen Antrag, wonach für die Abänderung eine Zweidrittelmehrheit beider Häuser des Landtags erforderlich sein soll, zurück. Schließlich wurde die Wahlrechtsvorlage in namentlicher Abstimmung mit 140 gegen 94 Stimmen angenommen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 29. April.

Am Bundesratstische die Staatssekretäre Delbrück, Dernburg und Frhr. v. Schoen. Das Zusatzabkommen zum Handelsabkommen mit Ägypten wird in 1. und 2. Lesung debattelos erledigt. Der Gesetzentwurf betr. die geschäftliche Behandlung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafprozessordnung und Reichsversicherungsordnung wird an die Kommission verwiesen, ebenso ein weiterer Nachtragsetat. Es folgt die 2. Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Aufwandsausgaben für Südwestafrika.

Abg. Erzberger (Zentr.) erklärt: Die Behauptung, mein Antrag betr. die Heranziehung der Kolonialgesellschaften zu den Kriegskosten bezwecke, den Staatssekretär zu stürzen, ist töricht. Auch protestiere ich gegen die Behauptung, daß ich die Rechte des Kaisers und der Regierung ausschalten wollte.

* Berlin, 29. April. Budgetkommission des Reichstages. In der fortgesetzten Beratung des Kolonialbeamtenengesetzes wurde der Zentrumsantrag lebhaft debattiert, der als § 9a folgende Bestimmung einschalten will: **Eintragung in die Personalakten der Kolonialbeamten, welche diesen nachteilig sein können, sind den betreffenden Beamten zur Kenntnisnahme vorzulegen.** Eine etwaige Gegenerklärung der Kolonialbeamten ist den Personalakten beizulegen. Nach scharfem Widerspruch seitens des Staatssekretärs und verschiedener Parteien, die in der Annahme eine Schädigung der Beamten selbst und des Dienstverhältnisses erblicken, wird der Antrag angenommen.

* Berlin, 29. April. Die Kommission des Reichstages zur Vorberatung der Reichsversicherungsordnung hielt gestern ihre erste Sitzung ab und beschloß, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Belastung des Reichstages die Beratungen am 27. Mai beim ersten Buch beginnen sollen. Etwa Mitte Juli soll eine Pause eintreten bis zum Herbst.

* Berlin, 29. April. In der Kommission des Reichstages für das Wertzuwachssteuergesetz erklärte gestern der Schatzsekretär, daß die Gemeinden in der Lage sein sollen, die Zuschläge nach Maßgabe der besonderen örtlichen Verhältnisse zu den einzelnen Sägen des Tarifs verschieden hoch zu bemessen.

* Berlin, 29. April. Die Kommission des Reichstages beriet gestern die Lohninanspruchnahmen und nahm mit großer Mehrheit den Abschnitt an, der im wesentlichen bestimmt, daß wenn auf einem Kaliverke der innerhalb einer Arbeiterklasse im Jahresdurchschnitt gezahlte Schichtlohn unter den im Durchschnitt 1907—1909 gezahlten Lohn sinkt, für das folgende Jahr eine Kürzung der Beteiligungsziffer des Werkes um mindestens 10 Prozent eintritt, ebenso wenn bei einer Arbeiterklasse die regelmäßige Arbeitszeit über die im Jahre 1909 üblich gewesene verlängert wird.

* Berlin, 29. April. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Gesetzes betreffend Änderung des Posttaggesetzes die Zustimmung erteilt.

Das Programm des Kabinetts Luzzati.

(Telegramm.)

* Rom, 29. April. Deputiertenkammer. In seiner Programmrede führte gestern Ministerpräsident Luzzati aus, daß die neue Regierung aus einer Reihe von Plänen und Maßnahmen des früheren Kabinetts festhalte, so an der Schaffung eines Verkehrsministeriums, dem außer den Eisenbahnen auch das Seewesen unterstellt werden soll, ferner an den finanziellen Maßnahmen zugunsten der Gemeinden und Provinzen, sowie zur Verbesserung des Volksschulunterrichts. Die Mittel zur Verbesserung der ärmeren Gemeinden, Lehrer usw. sollen durch eine Änderung der Tabaksteuer gewonnen werden. Die Vorschläge über die Zuckergesetzgebung sollen eine Milderung hauptsächlich zugunsten der Landwirtschaft erfahren. Die Dringlichkeit einer wirtschaftlichen Reform des Steuerwesens bedinge die stufenweise Revision der Finanzgesetze, damit Italien durch Kraft seiner Initiative auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen wie industriellen Produktion zu einem Freihafen für das einheimische und auswärtige Kapital werde, das in Italien eine sichere Gastfreundschaft finden soll. Man werde versuchen, ohne staatliche Hilfe eine Industriebank und eine Exportbank zu schaffen, die zwischen den alten Kreditinstituten und der neuen Arbeits- und Genossenschaftsbank stehen würden. Den größeren und kleineren sozialen Einrichtungen, die den Bürger mit Geld, Produktionsmitteln, mit Wohnungsmieten, Lebensmitteln usw. bekämpfen, sollen jede Ermunterung zuteil werden. Nachdem Luzzati sodann einen Gesetzentwurf angefündigt hatte, der den Bau und den Betrieb von Sekundärbahnen in Basilicata (Calabrien) der Privatindustrie überläßt, führte er aus: Die Staatsmänner und die verschiedenen Kammerparteien, aus

(Mit einer Landtagsbeilage.)

denen das Kabinett gebildet ist, hätten sich über das Ziel verständigt. Das gegenseitige Vertrauen schaffe eine starke liberale Majorität. Die Regierung sei sich ihrer historischen Mission Italiens auf dem Gebiet der Gerechtigkeit, Freiheit und Kultur bewußt. Von der Verteidigung des Vaterlandes zu Lande wie zur See zu sprechen, sei nicht notwendig; sie sei jedermann heilig und werde von dem Wechsel der Ministerien nicht beeinflusst. Ebenso werde die Regierung den Beweis der Stetigkeit geben, die, unbeeinträchtigt durch den Wechsel der Minister, den Kammern das Ansehen und die Geltung der auswärtigen Politik Italiens sichere. Die Festigkeit des Dreibunds, die soeben bei dem freudig begrüßten Besuch des deutschen Reichskanzlers, des willkommenen Gastes in Rom, wie durch den herzlichen Austausch der gemeinsamen Anschauungen zwischen den auswärtigen Ministern Italiens und Österreich-Ungarns neu bekräftigt werde, die aufrichtige Freundschaft mit Frankreich, Großbritannien und Rußland und der ausgezeichneten Beziehungen zu allen anderen Staaten lassen Italien immer deutlicher als einen tätigen Faktor der Eintracht erscheinen, der unter allen Umständen bemüht ist, Lösungen vorzuschlagen oder zu unterfertigen, welche geeignet sind, die Regierungen einander immer näher zu bringen und die Völker zu verbünden. Der Ministerpräsident gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß im Jahre 1911 in Rom gelegentlich der Jubelfeier der nationalen Wiedergeburt Italiens, eine Konferenz zusammentreten werde zur Vorberatung von allgemeinen und Leitfragen für Arbeitsverträge, Auswanderung und Verlust bzw. Erhaltung der Staatsangehörigkeit. Auf die beabsichtigten politischen Reformen übergehend, betonte der Ministerpräsident, von der nächsten Tagung ab soll der Senat seine Präsidenten und Vizepräsidenten selbst ernennen. Für die Wahlen zur Deputiertenkammer soll eine Änderung der Wahlkreiseinteilung in großen Städten angestrebt werden, die den Versuch gestatten würde, ob das Proportionalwahlssystem den sozialen und politischen Verhältnissen entspreche. Später wolle man die Frage untersuchen, ob man nicht allen großjährigen Bürgern, die lesen und schreiben können, das Wahlrecht bewilligen könne. Zur Prüfung der Schiffahrtssubvention schloß er die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission vor. Schließlich ersuchte der Ministerpräsident die Kammer um ein klares und offenes Urteil, da die Wichtigkeit der der Lösung harrenden Probleme eine schwache oder nur geduldete Regierung nicht gestatte.

Die Vertagung des englischen Parlaments.

(Telegramm.)

* London, 29. April. Oberhaus. Lord Crewe ersuchte gestern bei Beratung des Finanzgesetzes das Haus, die Bill, die schon einmal die Genehmigung des Unterhauses in allen Stadien erhalten habe, anzunehmen. Er trat der Behauptung kategorisch entgegen, daß die Bill von dem Unterhause infolge eines Handels angenommen worden sei. Lord Lansdowne erklärte, daß die Peers der Bill im letzten Jahr nur deshalb ihre Zustimmung verweigert hätten, weil sie an die Wähler hätten appellieren wollen. Da die Wähler sich für die Bill erklärt hätten, wären die Peers jetzt gebunden und müßten sich mit der Annahme der Bill abfinden. Lord Lansdowne erklärte weiter, wenn zwischen der Regierung und den Nationalisten kein Handel stattgefunden habe, so liege eine Kapitulation der Regierung vor. Die Opposition habe sich in den letzten Monaten ein reines Gewissen und reine Hände bewahrt. Der Lordkanzler erklärte zum Schluß der Debatte, die Liberalen würden eine Regierung in Ketten und in Abhängigkeit von einer konservativen Mehrheit im Oberhause nicht führen. — Das Finanzgesetz ist in allen drei Lesungen angenommen worden.

Oberhaus und Unterhaus sind bis zum 26. Mai vertagt worden.

Der Aufruhr in Albanien.

* Aus Saloniki wird uns berichtet: Die Wendung, welche die Dinge in Oberalbanien genommen haben, hat einige Bestürzung in den militärischen Kreisen hervorgerufen. Der Oberkommandierende Torghut Scheffet Pascha wird scharf getadelt, weil er einen so wichtigen Punkt, wie den Paß von Katschanib (Orhanie), durch

welchen sich die Bahn von Mitrowiza windet, nicht derart offener, daß eine Besetzung desselben durch die aufständischen Arnauten unmöglich geworden wäre. Nun ist das ganze Defilé in den Händen der Arnauten und sie sind dadurch in die Lage versetzt worden, bis auf weiteres Militärtransporte mit der Bahn nach dem Aufstandsgebiete zu verhindern. Die Angaben über die Stärke der Arnauten an diesem Punkte gehen auseinander, anfangs meldete man, daß sich nur an 3000 Aufständische dort zusammengezogen hätten, gegenwärtig heißt es, ihre Zahl sei bereits auf 9 bis 10000 gestiegen. Bemerkenswert ist, daß die Arnauten bei ihrer jetzigen Aktion sehr planmäßig vorgehen. Ferner ist festzustellen, daß die Gärung unter den Albanern bereits bis in die Gegend von Rumanowa vorgedrungen ist und auch südlichere Gegenden ergriffen hat. Die Verhandlungen des Kriegsministeriums mit dem Divisionsgeneral Dschawid Pascha, damit sich dieser wieder an der Unterdrückung der aufständischen Bewegung beteilige, gestalten sich schwierig. Bekanntlich hat Dschawid Pascha seinerzeit die Erklärung abgegeben, daß er wegen der ganz unzeitmäßigen Unterbrechung seiner vorjährigen Strafexpedition gegen die Arnauten von einer weiteren Verwendung gegen dieselben entzogen sein wolle. Er stellt auch die Forderung, daß die albanischen Abgeordneten, die ihn kürzlich in der Kammer heftig angriffen, ihm eine Genugtuung bieten müßten. Ferner weigert er sich, zusammen mit Torghut die Operationen zu leiten, sondern beansprucht, die Aktion ganz selbständig durchzuführen.

(Telegramme.)

* **Konstantinopel**, 28. April. Nach dem heutigen Ministerrat erging von dem Oberkommandanten der Befehl, die Albanesen, welche in Stärke von 8000 Mann den Engpaß von Katschanik besetzen, anzugreifen. Der Aufstand hat nunmehr alle Dörfer Oberalbanien ergriffen.

* **Konstantinopel**, 29. April. Nach einer amtlichen Nachricht ist zu den Aufständischen in Ipek eine Vermittlungsdeputation entsandt worden.

* **Saloniki**, 28. April. Es wird amtlich bestätigt, daß Diakowa von Rebellen besetzt ist, ein halbes Bataillon entworfen und die Behörden verjagt worden sind. Die Bevölkerung hat geschworen, daß sie sich den Aufständischen anschließen wird. Insurgenten veranstalteten darauf ein heftiges Freundschießen in der Umgebung, das Anlaß zu dem Gerücht von einem Gefecht gab. Die Arnauten sind entschlossen, auch Mitrowiza anzugreifen. Aus Smyrna wird ein Transportdampfer mit Reservekräften erwartet. Ein weiteres Bataillon geht heute nach Kefis ab.

* **Konstantinopel**, 29. April. Der heutige Sclamlif fiel aus, da der Sultan noch der Schonung bedarf.

Ausfälle und Aussperrungen.

(Telegramme.)

* **Marienwerder**, 29. April. Etwa 100 streikende organisierte Maurer und Zimmerleute griffen die Nichtorganisierten tödlich an.

* **Magdeburg**, 29. April. Wie der „Vorwärts“ aus Magdeburg meldet, beschloßen die dortigen Bäder wegen Lohnunterschieden den sofortigen Streik.

* **Marseille**, 29. April. Das Seegericht hat 14 Seeleute, die verhaftet worden waren, weil sie von ihrem Schiff, das in See gehen sollte, desertiert waren, zu zehn Tagen Gefängnis ohne Strafaufschub verurteilt.

* **Marseille**, 29. April. Die Weigerung des Präfekten, Abgeordnete der ausständigen eingeschriebenen Seeleute vor der Wiederaufnahme der Arbeit zu empfangen, wurde vom Ministerpräsidenten Briand gebilligt. Die eingeschriebenen Seeleute haben deshalb beschlossen, im Ausstände zu verharrern und bei Stichwahlen gegen die regierungsfreundlichen Kandidaten zu stimmen.

* **Paris**, 29. April. Der Pariser Gemeinderat faßte einen Beschlus Antrag, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem zum großen Schaden der Stadt nunmehr seit dreißig Tagen währenden Ausstand der Seeleute baldigt ein Ende zu machen und zu diesem Behufe den Präfekten zu beauftragen, die Vertreter des Syndikats der eingeschriebenen Seeleute zu empfangen.

* **London**, 29. April. Die Maschinenisten und Heizer der Kohlenbergwerke in Südwales haben beschlossen, wegen Lohnunterschieden auf 1. Mai zu kündigen. Nach Ablauf der Kündigungszeit werden 15 000 Arbeiter feiern müssen.

Grossherzogtum Baden.

* **Karlsruhe**, 29. April.

* **Jugeneurpraktikant Hermann Maier** von Blankenloch hat die diesjährige maschinentechnische Staatsprüfung bestanden. Zugleich ist derselbe auf Grund von § 12 Ziff. 2 der landesherrlichen Verordnung vom 2. Juli 1906, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst für Maschineningenieure betreffend, zum Regierungsbeamten ernannt, jedoch ohne etatmäßige Anstellung, ernannt worden.

* **(Grossherzogliches Hoftheater.)** Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: In der Aufführung des „Hänschen und Gretchen“ am Sonntag den 1. Mai wird Fräulein

Mathilde Denner die Partie der Senta für die erkrankte Frau von Weisshagen singen. Die Künstlerin war bis zum Jahre 1908 am Opernhaus in Köln a. Rh. engagiert; seitdem sie ein festes Engagement nicht mehr angenommen hat, ist sie häufig zu Gastspielen, u. a. an den Hoftheatern in Berlin, Braunschweig, Mannheim, Weimar und Wiesbaden, eingeladen worden.

* **(Über die Konferenz der Stadtverordnetenverbände der Städte der Städteordnung)** wird uns geschrieben: Wie bereits mitgeteilt, fand am Mittwoch den 27. d. M. im großen Rathsaal zu Karlsruhe die Konferenz der Stadtverordnetenverbände der 10 Städte der badischen Städteordnung statt. Vertreten waren alle 10 Städte, und zwar: Baden mit 2, Bruchsal mit 4, Freiburg mit 1, Heidelberg mit 3, Karlsruhe mit 6, Konstanz mit 1, Lahr mit 2, Mannheim mit 4, Offenburg mit 2 und Pforzheim mit 3, zusammen mit 30 Ovmännern und Mitglieder der Stadtverordnetenverbände. Die Anwesenheit dieser Zusammenkunft wurde von dem Stadtverordneten-Ovmann Herrn Kommerzienrat Geisler, Pforzheim, gegeben und war veranlaßt durch den augenblicklich der Badischen Zweiten Kammer vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend: **Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung.** Die Versammlung beschloß, die Besprechung im allgemeinen als vertraulich zu behandeln, selbstverständlich aber mit Weitergabe der gefaßten Beschlüsse an die Öffentlichkeit nicht zurückzuhalten. Es war zum erstenmal, daß eine derartige Konferenz zusammengetreten war, denn eine zu gleichem Zweck zusammenberufene Konferenz im Jahre 1898 hatte sich nur auf die Ovmänner erstreckt. Geleitet wurden die Verhandlungen durch den Ovmann der Karlsruher Stadtverordneten, Herrn Otto Müller. Als Referent über die Abänderung der Gemeinde- und Städteordnung sprach Herr Stadtverordneter Ovmann Geisler aus Pforzheim. Es entspann sich eine äußerst lebhaft geführte Generaldebatte, in welcher auch das Zusammenarbeiten zwischen Oberbürgermeister resp. Stadtrat und Stadtverordnetenrat sowie die Behandlung der beiden städtischen Körperschaften gute Verhältnisse bestehen. Es haben sich auch durch „Abzug“ eine Reihe von Einrichtungen ebenso durch freundschaftliches Überinkommen und Zugeständnisse, treffen lassen, deren gefällige Festlegung aber wünschenswert und erstrebenswert erscheinen. Eingehend wurden die einzelnen Anträge erörtert und fanden alle einstimmige Annahme mit Ausnahme eines Zusatzes zu § 43 4 der StO. bezüglich Bildung besonderer Kommissionen. Einmütig aber wurde betont, daß bei Schaffung der gesetzlich vorgeschriebener Kommissionen laut § 19a nicht nur weitgehendst davon Gebrauch gemacht werden solle, Bürger in diese Kommissionen zu wählen, welche nicht dem Stadtrat oder den Stadtverordneten schon angehören, sondern daß die Mitglieder dieser Kommissionen gemeinsam durch Stadtrat und Stadtverordnetenrat ernannt werden. Auch wurde eine gefällige Festlegung der Ateneinrichtungsbeurteilung und in einigen Fällen ein Verzug von Stadtverordneten zu bisher im allgemeinen nur von Stadträten erledigten Handlungen (Studienreisen etc.). Ganz besonders galt es aber auch, das Initiativrecht der Stadtverordneten zu heben und wurde auch hier beschlossen, einen entsprechenden Antrag an die Badischen Landtage zu richten. Der Wunsch, daß man in Zukunft derartige Zusammenkünfte beibehalten möge, wurde allgemein ausgesprochen.

* **(Aus dem Polizeibericht.)** Verhaftet wurde u. a. eine 25 Jahre alte stiellose Hauswirtschafterin aus Queblinburg, die in Trauerkleidung geht, und in einem Uhrenladen während der Auswahl einer Uhr eine goldene Damenuhr stahl; ferner ein 20 Jahre alter Optiker aus Mährisch-Odrau, der seinem Arbeitgeber für 220 M. Waren entwendete.

* **Mannheim**, 28. April. In der getrigen ordentlichen Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins Mannheim wurde vom Vorsitzenden, Stadtrat Darmstädter, lebhaft Klage darüber geführt, daß sich manche Mitglieder zu sehr auf den egoistischen Interessenstandpunkt stellen. So ist sogar der Vorstand der Wirteinnung ausgetreten, obwohl gerade die Wirte alle Ursache hätten, dem Verkehrsverein wegen seiner Rührigkeit in bezug auf die Herbeiführung Fremder dankbar zu sein. Auch der Dreifachverein hat seinen Austritt erklärt, weil das Verkehrsverein die — Autodrohkönig propagiert hat. Im übrigen hatte der Verein auch im verflossenen Jahre manden idönen Erfolg zu verzeichnen. Bei der Besprechung des Jahresberichts regte Handelsfortbildungsdirektor Dr. Weber die Gründung eines großen deutschen Vereins zur Propagierung der von Regierungsrat Endres verordneten Reichseisenbahngemeinschaft auf föderativer Grundlage an. Regierungsrat Endres riet von der vom Vorredner vorgeschlagenen Gründung angesichts der gegenwärtigen Sachlage ab, erklärte sich aber damit einverstanden, daß der Verein mit den badischen, hessischen und württembergischen Verbänden Fühlung nimmt, damit die Frage nicht mehr von der Tagesordnung verschwindet. Kaufmann Rothschild, der Vorsitzende des Mannheimer Stadtverbandes der Detaillisten, trat mit Wärme für eine elektrische Schnellbahn Mannheim—Heidelberg ein. Direktor Rettel von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft wies nach, daß es technisch unmöglich sei, eine Bahn nach Heidelberg zu bauen, die im Herzen von Mannheim beginne und die Mannheim in wenigen Minuten nach Heidelberg bringe, wie es der Vorredner gewünscht hatte. Der neue Heidelberger Bahnhof werde nach seiner Fertigstellung alle auf eine schnelle Beförderung abzielenden Wünsche befriedigen.

* **Mannheim**, 28. April. Der im Verein süddeutscher Weinhändler organisierte Weinhändler Süddeutschlands hat nach der „Neuen Badischen Landeszeitung“ über acht zum Verein süddeutscher Weinhändler gehörige Mühlenwerke den Posten verhängt, da 19 Großmühlen eine Stalaänderung für die Weizenmehlbereitung vorgenommen haben, womit die Weinhändler nicht einverstanden sind.

* **Heidelberg**, 29. April. In der Nacht auf Donnerstag wurde lt. „Heidelb. Tagbl.“ der Komet von der Großh. Sternwarte auf dem Königstuhl gesichtet und wissenschaftlich genau beobachtet, wobei festgestellt wurde, daß er einen Kern von der Helligkeit eines Sternes dritter Größe zeigte. Der Kometenschweif war kurz und von der Sonne abgekehrt. Der Komet zeigte sich in der Richtung Osten-Südosten (nicht hoch über dem Horizont) und war mit bloßem Auge gut zu sehen. Beobachtet wurde er eine Stunde lang von ¼ 4 bis ¼ 5 Uhr, mehrmals fotografiert und mitrometrisch mit dem Fernrohr ausgemessen.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** In Schwetzingen wird die städtische Sparkasse ab 1. Juli den Zinsfuß für Sparbuch einlagen von 3½ auf 3% Prozent erhöhen. — Bei der städtischen Sparkasse in Baden-Baden wurden im März 1909 146 1/2 Mark eingelegt und zurückgezogen 141 017 M. — Der Verband deutscher Handlungsgehilfen hielt in Pforzheim eine öffentliche Versammlung zugunsten der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ab. Auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden waren anwesend. — Die Gemeinde Gernsbach besaß Ende 1908 ein Gesamtvermögen von 1 159 200 Mark 84 Pfg., gegen 1 155 007 M. 40 Pfg. am Schluß des Jahres 1908. Schulden sind nicht vorhanden. — Aus Pforzheim wird gemeldet: Die Submission über die Kanalisation und Straßenherstellung in unserem Badeorte zeitigte nach der „Freib. Ztg.“ folgende Submissionsblüte: das niedrigste Angebot betrug 58 053,45 M. und das Höchstangebot 113 259,10 M., somit eine Differenz von 55 205,65 M. = rund 100 Prozent.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

† In der Sitzung vom 15. April hielt Herr Oberlehrer a. D. Schuster einen Vortrag über: „Der Barometerverschiebung unter der Einwirkung von Sonne und Mond“. Der Vortragende wies zunächst auf die verschiedenen, für sein Thema in Betracht kommenden Mondumläufe hin, nämlich:

1. auf den 27 1/2-tägigen anomalistischen Umlauf des Mondes in seiner elliptischen Bahn, deren große Achse sich in fast 9 Jahren einmal von West nach Ost um die Erde herumdreht,

2. auf den allbekannten 29 1/2-tägigen, nur vom Stand des Mondes zur Erde und Sonne abhängigen synodischen Monat vom Neumond über das erste Viertel usw.,

3. auf den tropischen Mondumlauf in der Ebene der Ekliptik, in welchem der Mond in etwa 27 1/2 Tagen von der südlichen nach der nördlichen Hemisphäre und zurück wandert und schließlich

4. auf den drakonitischen — wirklichen — Mondumlauf in 27 1/4 Tagen in einer etwa 5° gegen die Ekliptik geneigten Ebene, dessen Hochstand in rund 18 1/2 Jahren einmal in der Richtung von Ost nach West sich um die Erde bewegt, wodurch die mittlere Deklination des tropischen Mondes von 23 1/2° auf 28 1/2° steigen, bzw. auf 18 1/2° sinken kann.

Sodann wies derselbe auf seine, am 4. Dezember 1908 und 28. Mai 1909 gehaltenen Vorträge hin und begründete nochmals kurz die Existenzberechtigung seiner „Normalbarometerkurven“; dieselben seien Spiegelbilder des synodischen Mondumlaufes. Nun wies die Astronomie nach, daß der Mond durch die Wirkung der Sonne, zur Zeit des Neumondes von der Erde stärker angezogen wird, als zur Zeit der Viertel; Neumond bedeute also eine Tendenz zur Erdnähe, eine Annäherung, zu der er auch aus andern Gründen gekommen sei.

Unter dieser Voraussetzung lasse sich aber der Normalbarometergang in einem normalen synodischen Mondumlauf zurückspiegeln, was an einer Zeichnung erklärt wurde.

Die auffallende Zunahme des Mondeinflusses mit der kalten Jahreszeit, welche sich aus den Normalbarometerkurven ergäbe, stehe im ungekehrten Verhältnis zur täglichen Barometerchwankung und es habe den Anschein, als ob letztere Erscheinung die Erstere bedinge. Hiernach wäre der Mondeinfluß in nördlicheren Breiten bedeutender, gegen den Äquator hin geringer anzunehmen, als in Karlsruhe.

In bezug auf die zeitlichen Verschiebungen im atmosphärischen Wellensystem verwies Oberlehrer Schuster ebenfalls auf das in seinem Vortrag vom 28. Mai 1909 gesagte und machte nochmals auf die eigentümliche Erscheinung aufmerksam, daß das Zurückbleiben der einen, im Jahre fast genau 0,8 Tage betragenden Verschiebung mit der rückläufigen Bewegung des Hochstandes im Drachenmonat harmonisiere, während die im Jahre um 1,7 Tage vorrückende Bewegung ebenso der Bewegung der großen Achse der elliptischen Mondbahn im anomalistischen Monat entspreche. Bei allen Untersuchungen trete besonders die erstgenannte Verschiebung ebenso entschieden als störend in den Vordergrund, so daß sie nicht übersehen werden könne.

Am den 10 Winterhalbjahresmitteln aus den Jahren 1899/1900 bis 1908/09 wurde der Verlauf dieser Bewegung nochmals gezeigt und durch besondere Gruppirung das monatsperiodische aller dieser Kurven besonders hervorgehoben.

Der Vortragende bemerkte hierauf, daß er sich bewußt gewesen sei, als er zum Schluß seines letzten Vortrages berichtet habe, den Barometerverschiebung der Monate September bis Dezember 1908 aus den ermittelten Minimumtendenzen der Mondbahn zu erklären, daß seinem System noch etwas wesentliches fehle und er müsse es deshalb dankbar anerkennen, daß ihn der Physiker, Professor Dr. Schneider-Darmstadt, überrascht von der offensichtlichen Wirkung der Wanderung des Hochstandes aus dem Drachenmonat, in dem leterwähnten Kurvenblatt, darauf hingewiesen habe, daß die Untersuchung der atmosphärischen Bewegung im tropischen Monat bei den erheblich größeren Deklinationsunterschieden noch deutlichere Fingerzeige erhoffen lasse.

In der Erwartung, vielleicht hier das im System noch fehlende Glied zu finden und in der Annahme, daß von sachmännischer Seite noch niemals eine ähnliche Untersuchung bekannt geworden sei, wurde auch diese Arbeit auf dreier Gruyblage aufgenommen.

Die Ergebnisse seien kurz zusammengefaßt folgende:

1. Die Barometermittelkurven der Winterhalbjahre haben zur Zeit der nördlichen Wende die bedeutendsten

Luftdruckdifferenzen und es sind die Mittel aus den Jahren des drakonischen Hochstandes vor und nach der nördlichen Wende Spiegelbilder.

2. Unter den zeitlichen Verschiebungen tritt auch hier die in 5 Jahren um etwa 4 Tage zurückbleibende am auffallendsten hervor.

3. Im Laufe der Monate, vermutlich also infolge Stellung der Erdatmosphäre zur Sonne, ändern sich die Luftdruckkurven. Im Winter ist die barometrische Mittelkurve einphasig mit bedeutendem Maximum kurz vor der südlichen Wende, im Früh- und Spätjahr entspricht der nördlichen Wende ein Minimum, der südlichen Wende ein scharf gefaltetes Maximum, während im Hochsommer das Maximum in die Zeit der nördlichen Wende fällt. Es erklärt sich dies daraus, daß, wenn wir im Winter zur Zeit der nördlichen Wende ein Minimum haben, nicht gleichzeitig auf der südlichen Halbkugel ebenfalls ein Minimum herrschen werde.

Im Anschluß hieran wies der Vortragende durch Zeichnungen nach, wie auch die Himmelsbedeckung und wahrscheinlich durch diese indirekt der Wärmegang innerhalb des Monats dem Barometergange folge, mithin monatsperiodisch sei.

Nach kurzen Worten zum Verständnis der überall verwendeten Barometermittelpunkte, wurde schließlich der Barometergang des Jahres, sowie des Februar-März 1910 in allen seinen Regungen aus den gewonnenen Hauptmitteln erklärt.

Der Vortragende knüpfte hieran die Bemerkung, daß wenn, wie er aus seinen Ergebnissen schließen müsse, Sonne und Mond nicht nur die Gezeiten des Weltmeeres verursachen und regeln, sondern auch die Bewegung unserer Atmosphäre, so sich diese Wirkung nur als eine mechanische denken könne; dann müsse aber der Weltraum notwendig einen materiellen Äther enthalten.

Ungeteilter Beifall folgte dem Schluß des Vortrages. Gelegentlich der nachfolgenden Besprechung, welche sich vorzugsweise um die Frage der Existenz oder Nichtexistenz des Äthers bewegte, bemerkte der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Engler, daß er füglich einer Versammlung von Gelehrten angewohnt habe, in welcher zur Sprache gekommen sei, daß es wünschenswert wäre, wenn auch in Deutschland, gleich wie in England und Amerika, Nichtfachmänner aus privaten Kreisen sich mehr als bisher an wissenschaftlicher Forschung beteiligen möchten, und daß er aus diesem Grunde den heutigen Vortrag nur begrüßen könne.

Herr Hofgärtendirektor Gracener berichtete sodann über ein Naturereignis, das am Donnerstag den 27. März im Botanischen Garten beobachtet wurde. Der Tag war warm und ziemlich windstill, nur wenig dünne Wolken bedeckten den Himmel; da erhob sich, ohne vorausgegangenen Wind, mittags um halb 4 Uhr plötzlich ein gewaltiges Brausen in der Luft, dem sofort ein Getöse folgte, als ob ein Glasdach eingestürzt wäre; die nach der Herkunft des Lärmes gerichteten, erstarrten Blicke sahen Blätter und Stroh in die Luft hoch aufwirbeln, dann war alles wieder still. Zwischen zwei vertieften Kulturhäusern, wo sich sechs Reihen Frühbeetkästen zu je zehn Fenstern befinden, bot sich jetzt ein Bild arger Verwüstung. Die mittleren zwei Fensterreihen waren total zertrümmert und lagen nach allen Richtungen hingeworfen in und neben den Frühbeetkästen; die Pflanzen darin lagen kreuz und quer und meist zerbrochen auf dem Boden. Die vier Fensterreihen oberhalb und unterhalb des zerstörungsplatzes standen unberührt auf den Luftstützen, ebenso waren leichte Schattenbeden, die seitwärts auf den Gewächshäusern lagen, vor dem Tornado, der sich nur auf einer Stelle von 12 Meter Länge und vier Meter Breite gebildet hatte, nicht berührt worden. Welche Kraft dieser Wirbelwind besaß, erhellt daraus, daß ein Fenster 37 Kilo wiegt und eine Zeit von etwa zehn Sekunden ausreichte, diese 20 Fenster so übereinander zu werfen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Arville, 29. April. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute vormittag im Automobil nach Sainte Barbe und nahm eine Besichtigung der Ostfront vor.

Berlin, 29. April. Prinz und Prinzessin Citel Friedrich sind gestern Abend nach 9 Uhr hier eingetroffen.

Brüssel, 28. April. Der frühere Präsident Theodor Roosevelt hielt gestern nachmittag in Gegenwart seiner Majestät des Königs im großen Festsaal der Ausstellung einen Vortrag und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt und von einem Deputierten als Förderer des Weltfriedens und als würdiger Nachfolger Washingtons bezeichnet. Dann sprach Roosevelt über Bürgertugend, die Bürgerpflicht und den sozialen Ausgleich. Er ging in seinen Betrachtungen von Belgien aus, dessen Kühnheit er höchste Anerkennung zollte. Der beste Beweis hierfür sei die Weltausstellung. Pflicht jedes Volkes sei, sich selbst zu erheben. Roosevelt sprach dann noch vom Verfehr der Völker untereinander und erklärte, daß Willenskraft in allen Lagen die höchste Bürgertugend sei. Dem Redner wurde großer Beifall gezollt, dem auch der König sich anschloß.

Amsterdam, 29. April. Der frühere Präsident Roosevelt wurde heute auf Schloß Hetloo von Ihrer Majestät der Königin empfangen.

Paris, 29. April. Delcassé ist mit einer Mehrheit von 65 Stimmen gewählt worden.

Stockholm, 29. April. Da das Befinden Seiner Majestät des Königs noch nicht zufriedenstellend ist, wird der König, wie das Wollfische Telegraphenbureau erfährt, am Samstag Abend von Nizza nach München abreißen, um sich zu Professor Schwanninger in Behandlung zu begeben.

Washington, 29. April. Prinz Tsaitao, der Führer der chinesischen Militärmission, welche die Vereinigten Staaten und Europa zu bereisen gedenkt, ist hier eingetroffen. Der Prinz, in dessen Begleitung sich zehn Offiziere befinden, fährt am 5. Mai nach England.

Verschiedenes.

Die Überführung Björnsons nach Kristiania.

Paris, 29. April. Auf dem Nordbahnhof fand gestern anlässlich der Überführung der Leiche Björnsons eine Trauerfeier statt, welcher die Familie des Verstorbenen, sowie zahlreiche Mitglieder der norwegischen Kolonie mit dem Gesandten Baron Wedel-Jarlsberg an der Spitze und der dänische Gesandte beiwohnten. Nach einem Choralvortrag des skandinavischen Vereins hielt Baron Wedel-Jarlsberg eine Ansprache, in welcher er sagte: „Wir sind gekommen, um Björnson beweget den Joll unserer Dankbarkeit abzuhalten. Sein Andenken wird im Herzen aller Norweger fortleben, welche nicht vergessen, daß er der Dichter unserer Nationalhymne ist und mit inniger Liebe an seiner norwegischen Heimat hing. Diese Hymne lege ich ehrfurchtsvoll auf seinen Sarg, damit sein Leib, umhüllt von ihren Falten, seinen letzten Schlaf in seinem Vaterlande tue.“ Die Versammelten sangen hierauf die norwegische Hymne „Ja di Elster dette laudet...“ Die Leiche Björnsons wird, begleitet von der Familie des verstorbenen Dichters, über Köln und Hamburg nach Kristiania überführt.

Von der Luftschiffahrt.

Weilburg, 29. April. Die Aufräumungsarbeiten an der Unfallstätte des „A. 2“ sind gestern Abend beendet worden. Die Überreste des Luftschiffes wurden in sechs Eisenbahnwagen von der Station Untersau nach Köln abgepackt. Die Bewachungsmannschaften der 1. Kompagnie des 160. Infanterieregiments kehrten gestern nach ihrer Garnison Diez zurück. Die übrigen Mannschaften folgen heute Nacht. Die Abschätzung des verursachten Schadens erfolgt noch heute.

Friedrichshafen, 29. April. Zu der Blättermeldung, daß der Bürgermeister von Prag den Grafen Zeppelin eingeladen habe, auf der Fahrt von Wien nach Breslau Prag zu besuchen und dort eine Huldigung in tschechischer Sprache entgegenzunehmen, teilt die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft m. b. H. mit, daß noch keineswegs feststeht, ob die Fahrt von Wien nach Dresden überhaupt durch Böhmen gehen wird. Vielleicht wird mit Rücksicht auf die zu überwindenden Höhen beschlossen, den anderen Weg über Oberberg-Breslau zu nehmen, und dem Osten Deutschlands, den noch nie ein Zeppelinluftschiff überflogen hat, dieses Schauspiel zu bieten.

Brüssel, 29. April. Als der Lenkballon „Belgien“ nach einer Fahrt über Brüssel in seine Halle zurückgebracht werden sollte, ließen die Bedienungsmannschaften die Seile los, so daß der Ballon mit vier Personen wieder in die Höhe stieg. Er landete aber nach kurzer Zeit glücklich in einem Nachbarort.

Berlin, 29. April. Seine Majestät der Kaiser sandte an den General Verdij du Vernois, der am Mittwoch in Stockholm, bei seinem Sohne, der dort Legationsrat ist, sein 60jähriges Jubiläum feierte, ein Schreiben, in dem es heißt:

Mit berechtigtem Stolz können Sie auf ein schönes verdienstvolles Soldatenleben zurückblicken. Zu hervorragenden Posten berufen, haben Sie in Krieg und Frieden Ihre große militärische Begabung in unermüdlicher Arbeitsfähigkeit gleich pflichttreu wie erfolgreich der Armeesache zum Nutzen angewendet. Die Überlieferung durch Ihre Schriften von wertvollen Erfahrungen an kommende Generationen wird reiche Früchte tragen. Ihrer vortrefflichen Dienste eingedenk, freue ich mich, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche an Ihrem Wehrtage darzubringen.

Berlin, 29. April. Eine in der Kriminalstatistik einzig dastehende nächtliche Schwurgerichtssitzung fand gestern an der Stelle der Ermordung der Näherin Rafotski durch den Jesuiten Jueneemann statt. Um 11 Uhr Abends fanden sich in dem Räderladen, wo die R. ermordet wurde, der Vorsitzende, die Richter, die Geschworenen, der Staatsanwalt und Verteidiger, der Gerichtsarzt und mehrere Kriminalkommissäre ein. Der Angeklagte wurde gefesselt von zwei Kriminalbeamten vorgeführt. Er mußte den Hergang des Mordes erzählen. Um die gleiche Beleuchtung, wie zur Zeit der Tat herzustellen, wurden zeitweilig die Gasflammen ausgedreht. Auch begab man sich in die oberen Räume des Hauses, um festzustellen, ob der Todeschrei der R. dort gehört werden konnte.

Kiel, 29. April. Bei den Stürmen in den letzten Tagen kenterte der Schiffer Lebbin in der Nähe von Stralsund mit seiner Jagt und ertrank. — Der Fischlutter „Judith“ sank im Kattegatt. Drei Fischer ertranken. — Der Fischer Leuning aus Eggere ertrank infolge Kenterns eines Bootes mit seinem Sohn.

Düsseldorf, 29. April. In der Gießerei Deking stürzte der Martinofen ein, wodurch ein Brand entstand, der sich über das ganze Etablissement verbreitete.

Sigmaringen, 29. April. Der Hofmarschallsekretär Morzel wurde auf der Jagd durch einen aus seiner Büchse rückwärts herausgehenden Schuß, da die Büchse nicht gesichert war, auf beiden Augen geblendet. In einem Bauernhaus, das er bei Nacht mühsam erreichte, wurde ihm die erite Hilfe zu teil.

Münster, 28. April. Als gestern Abend der 44jährige Rektor der städtischen höheren Mädchenschule, Dr. Herberich, von einem Spaziergang heimkehrte, gab seine Frau drei Revolver-schüsse auf ihn ab, ihn tödlich verlegend. Dann verwundete sich die Frau gleichfalls durch einen Schuß. Sie wurde verhaftet. Die Frau, eine Frankfurterin, steht Anfangs der 50er Jahre. In erster Ehe war sie mit dem Zeitungsverleger Dillinger in Karlsruhe verheiratet, der mehrere Jahre dem Reichstag angehörte. Der erschossene Herberich hatte später bei ihr gewohnt, die Ehe löste eine reine Neigungsheirat gewesen sein. Ihr war ein jetzt 8 Jahre altes Töchterchen entpfossen. Die Motive der Tat sind noch nicht ermittelt. — Ein weiteres Telegramm meldet: In Sachen der Ermordung des Dr. Herberich wurde außer der Gattin auch der ältere

Stiefsohn, der Student Dillinger, unter dem Verdacht der Anstiftung zum Mord verhaftet. Die Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, daß das Motiv der eheichen Zwistigkeiten Selbsthätigungen des Stiefsohnes waren, denen der Vater sich widersetzte, die aber von der Mutter begünstigt wurden.

Wien, 29. April. Oberleutnant Hofrichter hat nach Kenntnisnahme des gegen ihn vorliegenden Beweismaterials eingestanden, die Giftpillen an die Generalstabsoffiziere gefandt zu haben, um diese aus dem Wege zu räumen. Als Motiv gibt er Liebe zu seiner Frau an, deren Zukunft er sichern wollte. Auf Grund dieser Aussage wurde auch heute seine Frau polizeilich vernommen.

Paris, 29. April. Die Blättermeldung, daß in Montmorency eine funktentelegraphische Station entdeckt worden sei, welche die Funkentelegramme des Eiffelturmes abfange, wird von der Polizei als unrichtig bezeichnet. Es handle sich lediglich um Versuche, welche von einer Industrie-Gesellschaft mit Wissen und Erlaubnis der zuständigen Behörden unternommen werden.

Paris, 29. April. Der Reunplatz in Longchamp wird zum Sonntag mit einem starken Kavalleriefordon umgeben, um das Pferderennen gegen etwaige Ausschreitungen der Raimanifestanten zu schützen.

Boston, 29. April. Nach einer Mitteilung des Professors Münsterberg hat der New Yorker Bankier Schiff zur Hausbibliothek des Berliner amerikanischen Instituts 25 000 Dollars gestiftet.

Familiennachrichten.

Eheausgebote. Karl Börs von Oberprechtal, Musiklehrer hier, mit Anna Gaffert von hier. — Joseph Thelake von Mannheim, Kaufmann allda, mit Anna Bender von Eichersheim. — Heinrich Lenzke von Ruhbaum, Bahnarbeiter hier, mit Luise Schuler von Clebeland. — Wilhelm Nagel von Langensteinbach, Sattler hier, mit Luise Weis von Weingarten. — Gustav Büchler von Katerfeld, Schneider hier, mit Viktoria Fischer Witwe von Wasseralfingen. — Konstantin Veron von Beringersstadt, Schlosser hier, mit Karoline Fische von Brommen.

Eheschließungen. Adam Ritzsch von Gölshausen, Tagelöhner hier, mit Marie Bredel Witwe von Sulzbach. — Friedrich Melchert von Kürzell, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Jäger von hier.

Todesfälle. Gottlieb Eisenmann, Gasarbeiter, Ehemann. — Erwin, S.: August Geisert, Plakausseher. — Ludwig Rimmeler, Hammerföhrer, Witwer. — Emilie Crecelius, ohne Gewerbe, ledig.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 30. April. 39. Vorst. außer Ab. Zu ermäßigten Preisen. „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 1. Mai, nachmittags 2 Uhr. 40. Vorst. außer Ab. Für den Verein Volksbildung: „Erde“, eine Komödie des Lebens von Carl Schönböck. Anfang 2 Uhr, Ende gegen 4 Uhr. — Abends 7 1/2 Uhr: Abt. B, 55. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 11 Uhr. Senta: Mathilde Demmer als Gai.

Montag, 2. Mai. Abt. C, 55. Ab.-Vorst. „Das Konzert“, Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Dienstag, 3. Mai. Abt. A 56. Ab.-Vorst. „Marie, die Tochter des Regiments“, komische Oper in 2 Akten von Donizetti. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.

Die gestern nördlich von den britischen Inseln erschienene Depression ist rasch bis zur nordwestlichen Küste weitergezogen und hat einen Ausläufer weit nach Süden bis zum Fuß der Alpen herab entsandt. Der hohe Druck ist nach dem Südosten abgedrückt. Am Morgen herrschte in der weitlichen Hälfte Mitteleuropas bereits trübes und regnerisches Wetter, während es in der östlichen noch heiter war. Da das Ortsbarometer steigt, so scheint die Depression abzugleichen und hoher Druck von Südwesten her langsam sich binnenwärts auszubreiten; es ist deshalb bei veränderlichem und kühlem Wetter Abnahme der Niederschläge zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 29. April, früh.
Lugano halbbedeckt 9 Grad, Biarritz wolfig 12 Grad, Coruna bedeckt 11 Grad, Perpignan bedeckt 14 Grad, Nizza heiter 14 Grad, Triest wolkenlos 12 Grad, Florenz bedeckt 13 Grad, Rom halbbedeckt 12 Grad, Cagliari wolfig 12 Grad, Brindisi wolkenlos 16 Grad, Soria (Azoren) bedeckt 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind. in mm	Stimm.
28. Nachts 9 ^U	748.5	8.7	6.1	73	NE	wolkenlos
29. Morgs. 7 ^U	747.9	9.7	5.8	64	SE	bedeckt
29. Mittags 2 ^U	750.0	10.7	5.4	56

Höchste Temperatur am 28. April 15.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 4.8.
Niederschlagsmenge, gemessen am 29. April, 7^U früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 29. April, früh: Schuster. in 1.255 m, gefallen 10 cm; Rehl 3.03 m, gefallen 9 cm; Maxau 4.89 m, gefallen 8 cm; Mannheim 4.62 m, gestiegen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Werde alt ohne zu altern!

mittels Dr. Hommel's

Haematogen. **Warnung!** Man verlange ausdrücklich den Namen: „**Dr. Hommel**“. Siehe das hochbedeutende Werk: „Das Altern“ von Dr. Lorand Kap. X, 3.

Verkauft in allen Apotheken.

Königl. Selters



einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft

welches von allen Brunnen mit Selters-Namen, nur so wie es der Quelle entfließt, gefällt und versandt wird;

Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane.

Hervorrag. Linderungsmittel

bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose, Tafelgetränk von unerreichtem Wohlgeschmack.

Unter strengster Kontrolle der Königl. Staatsregierung in rein natürlichem Zustande gefüllt. — Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.



Residenz-Theater

Waldstr. 30 .. Wissenschaftliche und belehrende Projektionsvorführungen für groß und klein, in höchster Vollendung bei erleuchteten Räumen, welche Frauen und Kinder ohne Begleitung besuchen können.

Programm

für Samstag den 30. April, Sonntag den 1., Montag den 2. und Dienstag den 3. Mai von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr ununterbrochen.

- Die Rivalinnen.** Drama. III. Bild von Dr. Phantom, eine Leuchte der Wissenschaft und einer der berühmten von allen Fakultäten ausgezeichneten Mediziner, widmet sich dem Studium der menschlichen Psyche, dem Forschen nach den Ursachen seelischer Verirrungen und der Ergründung lasterhafter Vergehen.
- Der Schützenkönig.** Äußerst komisch.
- Saint Malo.** Die Heimat der Seeräuber. Der Hafen. Bootsbauer. Ein bretagnischer Bildhauer. Bollwerke. Binard und St. Servan.
- Erlebnisse eines Tataren.** Dramatische Handlung.
- Neuestes, soeben eingetragenes Pathe - Journal.**
- Bericht über den Brand des Schiffes Carmona, aus Lille in Frankreich über eine Konkurrenz der Zughunde, wovon selbst einer 500 Kilo zog. Aus Chalons ein neuer Feind der Aviatiker. Dem lenkbaren Luftschiff Clement Bayard ist das Lenkruder gebrochen. In Nizza die große Flugwoche.
- Der Asrac.** Tonbild.
- Unerwartete Folgen einer ehrlichen Tat.** Humor. Rolle. Pause.
- Vollständig zertrümmertes Reichs-Luftschiff Z. II.** Aktuelle Begebenheit.
- Kokosnußbaum-Plantage in Singapur.** Sammeln des Kokosalkohols. Kokosnußkerne und Herstellung von Bürsten. H. 307

Grabdenkmäler

Gediegene Ausführung. Billig. Preise. Voranschläge u. Entwürfe kostenlos.

Albert Mürnseer, Bildhauer.

Achter Zentral-Zuchtviehmarkt

des mittelbadischen Zuchtgenossenschafts-Verbandes für mittelbadisches Simmentaler Zuchtvieh am 10. und 11. Mai 1910 in Offenburg.

Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zugsel-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt. Nähere Auskunft erteilt das Verbandspräsidium in Offenburg und Zuchtinspektor Fink in Freiburg i. Br. bzw. das Bürgermeisteramt Offenburg. S. 233

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 352
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkskäfte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billiger Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.

Färberei und chem. Wäscherei
vormals Ed-Printz
empfiehlt sich zum Reinigen u. Färben
von Vorhängen aller Art
Möbelstoffen, Portieren usw.
Telephon Nr. 65.

50 Pfg. das Los!
d. Triberger Lotterie
Ziehung sicher 11. Mai
Gesamtwert **11000 M.**
Hauptgewinn **4000 M.**
1263 Gewinne **7000 M.**
11 L. 5 M. Porto und Liste 25 Pfg.
Lose à 1 M.
Gesamtwert **30000 M.**
Die Hälfte der Einnahme wird verlost
11 L. 10 M. Porto und Liste 25 Pfg.
Ziehung sicher 11. Juni.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E.
Langestraße 107

Mannheimer Lotterie
Maimarkt 4. Mai 1910
Ziehung
50000 Bar. Darunter Haupttreffer von Mk. 6000, 3500, 1500, 14 à 1000 usw., sowie mittlere Gewinne von 25000 Mk. Wert zusammen, unt. sofort auszahlb. kleinem Abzug m. Bargeld
Carl Götz, Bankgeschäft Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Effentliche Zuteilung.
S. 268.2.1. Nr. 5012. Karlsruhe.
Der minderjährige Alfred Friedrich, vertreten durch den Vormund Wilhelm Friedrich, Steinbauer in Verdlingen, dieser vertreten durch den Rechtsanwalt Schmidt in Breiten, klagt gegen den Alfred Schmidt, Rechtsanwalt, früher in Karlsruhe, Mörnerstraße 21, III, auf Zahlung einer monatlichen Unterhaltsrente von 25 Mark — vorbehaltlich der Festsetzung durch richterliches Ermessen — für die Zeit von der am 14. Juli 1909 erfolgten Geburt des Klägers an bis zur Vollendung seines 16. Lebensjahres, jeweils in Vierteljahresraten vorauszahlbar. Termin zur mündlichen Verhandlung ist auf:
Donnerstag den 23. Juni 1910, nachmittags 9 Uhr,
Akademiestraße Nr. 2 A, III. Stod. Zimmer Nr. 17, bestimmt.
Der Beklagte wird hierzu geladen.
Karlsruhe, den 26. April 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. IV.
Schön, Amtsgerichtssekretär.

Effentliche Zuteilung einer Klage.
S. 282.2.1. Nr. 4011. Pforzheim.
Der Karl Baumann junge, Kannenwirt zu Dillingen, Präfekturbezirk, mächtigster Rechtsanwalt Dr. Brent hier, klagt gegen den Limonadenfabrikanten Hermann Köhler, zurzeit an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Pforzheim wohnhaft gewesen, unter der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Darlehen laut Schuldschein vom 31. Januar 1910 600 Mark schuldig geworden sei, verzinslich zu 4%, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 600 Mark nebst 4% Zinsen vom 31. Januar 1910.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor

das Großh. Amtsgericht zu Pforzheim auf
Donnerstag den 23. Juni 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,
geladen.
Pforzheim, den 26. April 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. II.
Lus.

Kontursverfahren.
S. 276. Nr. 729. Heidelberg. Über das Vermögen der Heibelberger Zink-ornamentfabrik Karl Schönenberger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg, wurde heute am 27. April 1910, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
Der Privatmann Philipp Mühlmann in Heidelberg ist zum Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum 3. Juni 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Abt. IV, Zimmer 2, zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 20. Mai 1910, vormittags 10 1/2 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 17. Juni 1910, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 3. Juni 1910 Anzeige zu machen.
Heidelberg, den 27. April 1910.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Arnold.

Kontursverfahren.
S. 279. Nr. 4919. Überlingen. Über das Vermögen des Regieremeisters Josef Gehler in Marldorf wurde heute am 27. April 1910, nachmittags 5 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.
Rechtsanwalt Johann Nitt in Überlingen a. See ist zum Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum 15. Mai 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 25. Mai 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 12. Mai 1910 Anzeige zu machen.
Überlingen, den 27. April 1910.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
C. Red.

Kontursverfahren.
S. 278. Schweningen. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johann Kaspar Lohner in Ebingen wurde durch Gerichtsbeschluß vom 23. April 1910 eingestellt, da nach Abzug der im Verfahren entstandenen Masselosigkeiten eine bevorrechtigte Forderung weiterer Masse nicht vorhanden ist.
Schweningen, den 28. April 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Freihöfer.

Kontursverfahren.
S. 280. Nr. 6639. Wiblingen. Über das Vermögen des Fabrikarbeiters Philipp Weiser in St. Georgen am Haffberg wurde heute am 27. April 1910, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit dargetan und die Eröffnung des Kontursverfahrens beantragt hat.

Rechtsagent Wilhelm Grüber hier wurde zum Kontursverwalter ernannt.
Kontursforderungen sind bis zum 19. Mai 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag den 27. Mai 1910, vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 10. Mai 1910 Anzeige zu machen.
Wiblingen, den 27. April 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
C. Bernauer,
Großh. Amtsgerichtssekretär.

Vermiichte Bekanntmachungen.
Kohlenlieferung.
Die Großh. Direktion der Heil- und Pflanzengüter bei Wiesloch hat auf Grundlage der allgemeinen Bedingungen für die Verwertung um Arbeiten und Lieferungen für die Staats- und Staatsanwaltschaftsverwaltung vom 3. Januar 1907 und der auf der Verwaltungstanzlei auf liegenden besonderen Bedingungen im Wege des schriftlichen Angebots die Lieferung von beiläufig 50 000 Zentnern Ia englischen Aushöhlen zu vergeben.
Die Lieferung hat frei Anstalt ausgedehnt im Kohlenbunker zu erfolgen. Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ bis längstens 10. Mai d. J. bei der Anstaltsdirektion eingereicht. S. 294
Zuschlagsfrist drei Wochen.

Material-Bedingung.
Wir haben nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich zu verdingen die Lieferung von:
a. Fettwaren, als:
Mepöl, Gasöl, Erdöl, Fußöl, Terpentinöl, Leinöl, Fußbodenöl, Schmieröl und Talg.
b. Sonstiges Material:
Gruppe I: Holzgeräte, Holz, Holzstiele, Meißel, Hant, Berg, Schmirgel, Schmirgel, Schmirgel.
Gruppe II: Vorhangstoffe, wollene, halbleinene Futterzeuge, Blaus, Radleimwand, Segeltuch, Schwebtuch und Nohleinwand. S. 282.3.2
Gruppe III: Vagetteleder, Feutergürtel, Nähriemen, Kulsleder, Kreide, geschlemmte, Burgunderbarz und Kolophonium.
Gruppe IV: Schmirgel, wollene, Nahl- und Blattschmirgel, Nahlwaden, Schmirgel, Wiedengarn, Gurten, Fleckpapier, Packpapier, Pappendeckel und Papierhandtücher.
Gruppe V: Glasflaschen in Kristall, spiegelglas oder 1/2 weisem bayerischen Fabrikat und in gewöhnlichem Tafelglas.
Gruppe VI: Soda, gewöhnliche und salzinierte, Calcium-Karbid, Salmiak, Salzsäure, Pariserjell, Pariser-schwarz, Englischrot, Kienruß, Umbrä, Eisenmennige und Goldblech.
Gruppe VII: Alte Leinwand, Fußwolle, weiße, Schmirgelleinen, Glaspapier, Seilband, arabischer Gummi, Zinnemannsbleie, Füll, schwarzer, Seegras, Vinoleum und Dachbleiben.
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Bedingung 18. Mai 1910“ versehen, spätestens Mittwoch den 18. Mai 1910, vormittags 9 Uhr, bei uns einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, in welcher die gewünschten Gruppen und Materialgegenstände angegeben sein müssen, von uns abgegeben.
Die Musterstücke können bei uns eingesehen werden; eine Zusendung derselben findet nicht statt.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 16. April 1910.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Die Station Gutmadingen wird am 2. Mai d. J. für den unbeschränkten Güterverkehr eröffnet. S. 290
Karlsruhe, den 9. April 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Deutsch- und Niederländisch-Russischer Güterverkehr.
1. Juli alten Stils 1910
Vom 14. Juli neuen Stils 1910 treten für einen großen Teil der in den Gruppen 5, 7, 8, 11, 16, 24, 30, 39, 40, 43, 44, 46, 49, 51, 57, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 70, 71, 76, 79, 81, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 91, 93, 107, 110, 114, 121, 124, 125 und 126 der Güterklassifikation des Teils II aufgeführten Artikel, die gegenwärtig auf den russischen Strecken zur Normaltariffklasse I tarifiert, Frachterschuldungen ein.
Die Änderungen werden später durch Nachträge zu den Teilen II, III und IV besonders bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 28. April 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Westdeutsch-Südwestdeutscher Verkehr.
Mit Wirkung vom 1. Juli 1910 werden die in der Kilometerabstufung II des Tarifheftes 3 enthaltenen Entfernungen für verschiedene Stationen der Kreisbergheimer Nebenbahnen je um 1 km und
die in der Kilometerabstufung II des Tarifheftes 1 enthaltenen Entfernungen der Stationen Hannover Süd, Nonnenberg (Hannover) und Seelze zum Teil um 1 bis 7 km erhöht.
Ferner werden mit Wirkung vom 1. Mai 1910 alle Entfernungen für Linden Fischerhof und für Linden Kuchengarten durchweg um 6 oder 7 km und diejenigen der Station Nonnenberg (Hannover) zum Teil bis zu 8 km erniedrigt.
Näheres bei unserm Verkehrsabteilung und in unserm nächsten Tarifanzeiger. Karlsruhe, den 28. April 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Mannheim usw.-bayerischer Güterverkehr.
Auf 25. April 1910 sind die bayerischen Stationen Neuendorf a. Main und Niedertraß in den Gütertariff Mannheim usw. — Bayern vom 1. Januar 1902 einbezogen worden.
Die Güterabfertigung nach und von den beiden Stationen ist auf Einzelgewicht von höchstens 250 kg beschränkt.
Die Tarifentfernungen werden gleichzeitig in unserem Tarifanzeiger bekannt gegeben; auch erteilen die Güterabfertigungsstellen in Mannheim weitere Auskunft. S. 292
Karlsruhe, den 29. April 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Westdeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr.
Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1910 wird Mülheim (Ruhr)-Estrum des Direktionsbezirks Essen als Empfangsstation in den Ausnahmestufe 7 für Eisenerz usw. und als Versandstation in die Ausnahmestufe 9, 9c und 9 S des Tarifheftes 1 einbezogen. S. 303
Karlsruhe, den 28. April 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Badisch-Württembergischer Güterverkehr.
Am 1. Mai d. J. wird die bisher nur dem Wagenladungsverkehr dienende württembergische Station Pfauhausen-Steinbach auch für den Einzel- und Frachtdingerverkehr eröffnet. S. 304
Karlsruhe, den 28. April 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Westdeutsch-Südwestdeutscher Güterverkehr, Heft 1.
Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1910 werden die badischen Stationen Reutlingen, Mannheim Industriehafen und Wiblingen in den Ausnahmestufe 2 t für Torfstreu usw. aufgenommen.
Näheres bei den beteiligten Dienststellen und in unserm nächsten Tarifanzeiger. S. 306
Karlsruhe, den 29. April 1910.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.